

Protokoll

Workshopname: Moderne Klausuren

Leitung: Cyril (KIT)

Protokoll: Alina (TU Freiberg)

Anwesend:

KIT, TU Freiberg, TU Dresden, Stuttgart, TUM, Braunschweig,
Kaiserslautern, TU Darmstadt, Berlin, UDE, Emden

Recap:

- Verständnis überprüfen statt Bulimielernen
- OpenBook - Grundlagenabfrage
- Vorteile/Nachteile -> Nachteilsausgleich (eigene Geräte)
- Vergleichbarkeit mit konventionelle Klausuren -> Tools wie

Sperrsoftware

- Wie beaufsichtigt man elektronische Klausuren?
parallel andere Geräte? - Betrug verhindern

KIT:

- Dekan -> Online-Klausuren (zu Hause) von Profs nicht gewollt,
unter Aufsicht ok
- mehr am Computer ja, mehr von zu Hause -> klares nein
- Prüfung "anderer" Art -> Sonderformate, die bereits geprüft
werden

Braunschweig:

- rechtlich im Hochschulgesetz keine Online-Klausuren vorgesehen ->
müsste neu aufgesetzt werden
- nur durch Corona

Klausurenformate - Welche weiter nutzen? Was haben wir daraus gelernt?
schlechte Erfahrungen:

*hochgeladen -> 8 h für Bearbeitung -> Aufgaben so schwer, dass man
volle Zeit gebraucht hat

*Klausuren so schwer, dass Aufgaben nur mit Gruppenarbeit zu lösen
waren -> sonst nicht fertig geworden

*gute Umsetzung -> OpenBook -> Verständnis ODER kein Spicken erwünscht
-> Prüfungen werden schwerer und unfairer

*Tutor -> aus pdf kopieren

*Übertragungsfehler -> richtiges eingegeben, falsches stand drin

*RWTH: nur Ergebnisse eingeben

*Klausur als pdf -> Lösungen einscannen (pdf) -> super nervig, kein
OneNote erlaubt

-> ausdrucken + auf Papier schreiben und abfotografieren ->
erfordert Drucker, ist nicht immer gegeben

-> kompetenzorientierte Prüfungen -> Fragen so stellen, dass schummeln
egal ist

-> Formate die für Studis ohne krasse Technik umsetzbar sind - keine
Benachteiligung -> Take-home-Klausuren

allgemein:

*viel zu frühe oder später Klausuren (19:30 Uhr)

-> differenzieren zwischen Grundlagenfächern und denen auf die es
ankommt

(wo kompetenzorientierte Prüfungen möglich sind)

TOP 1: Gründung des AK Moderne Klausuren am KIT

- teilweise lernt man in den VL nichts, was prüfungsrelevant wäre oder nur Schema F für das Einsetzen variabler Werte

- Problematik:

*durchs Studium kommen, ohne Ahnung von der Thematik zu haben

*viel Budget zur Vorbereitung auf Rechenklausuren -> wenig Verständnis, dafür "Kampfrechenklausuren"

*nicht fachgerechte Klausuren -> Programmieren auf Papier

TOP 2: Rahmenbedingungen und Fehlversuche

- KIT:

*finanzielle Ressourcen für Lehre gekürzt (eher Finanzierung von Forschung) -> von 3 auf 1,2 Mio.

*Kürzung Tutorien, Leistungskontrollen (TM - pro Woche eine Prüfung)

*Kürzung Prüfungszeitraum -> VL-freie Zeit (8 auf 6 Wochen)

momentane Auslegung pro Klausur 2 Wochen lernen -> fällt

jetzt weg

*Studiendekane befürworten Unterfangen

-> Ansprechen auf Stukos, Fakultätsrat etc. -> Unterstützung suchen, ansonsten Umsetzung schwierig

-> sind bereit an Profs heranzutreten

-> Unterstützen mit HiWi-Stellen für Recherche

*Recherche:

*Inland -> Anfragen bei Sekretariaten und Fachschaften, Beschränkung auf MINT

*Ausland (europ.) -> Einschränkung auf "interessante" Länder (z.B. Erasmus-Studierende nach Erfahrungen

* fragen), gleiches Vorgehen: Anfragen bei Sekretariaten und Fachschaften

*Didaktik -> Lesen von Papern/Studien, Austausch mit Personen die sich mit der Thematik auseinandersetzen

*Zielsetzung:

*Struktur deutschlandweit etablieren (überall da wo es ähnliche Probleme gibt)

*Ansprechpartner an Unis finden

*vorhandenes Wissen sammeln -> doppelte Arbeit vermeiden

*Positiv-/Negativbeispiele aus Vergangenheit -> Vermeidung derselben Fehler

TOP 3: Vernetzung und Wissensweitergabe

Was wünschen wir uns vom Studium?

*sinnvolle Vorbereitung auf das Berufsleben

*nachhaltiges Lernen

*Abschluss mit Vernetzung

*Wissen im Interessensgebiet vertiefen

*Lehre, bei der was hängen bleibt

*Technik verstehen

*mehr Praxis

*gute Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten

*mehr Zeit haben

Ansprechpartner an Unis:

*TU Darmstadt:

*hochschuldidaktische Arbeitsstelle -> Online-Prüfungen (eher für Profs, wie sie es umsetzen können)

*Duisburg:

*ZAQU Zentrum Hochschule Qualität Entwicklung -> Evaluation

*Braunschweig:

*Transferprogramm -> Austausch,

*3 Mio. Niedersachsen zur Unterstützung Projekte,

*<https://www.tu-braunschweig.de/lehreundmedienbildung/konzepte/lehrprojekte>
 *für Abfrage was schief läuft -> Seite, wo man alles reinschreiben kann
 *<https://www.tu-braunschweig.de/sagsuns>
 *Kaiserslautern:
 *Referat Qualität in Studium und Lehre
 bereits bestehende Arbeitskreise (um auf Wissen aufzubauen):
 *Darmstadt:
 *AK hybride Lehre -> was kann man aus Pandemiezeiten mit in die normale Lehre übernehmen
 *Klausuren immer in Präsenz
 *Duisburg:
 *Kommission für Studium, Lehre und Weiterbildung -> gesamtuniversitäre Ebene -> pädagogische Konzepte
 *Bildungswissenschaftler (3. Recherchebereich)
 *AG's landesweit, Kultusministerium?
 *konkrete Ideen im Kleinen ansetzen -> Gespräch unter 4 Augen mit Prof
 * -> 70% es bleibt alles so wie es ist/ 30% sind dankbar, setzen um
 *Universitäten geben ungern Leitplanken für Profs -> Freiheiten der Lehre
 *Studienbeirat vom Fakultätsrat (Hälfte Studis) -> Beirat mit Dekan + 3-4 Profs drin, regelmäßiges Treffen
 *
 einfordern, Ansprechen solcher Themen -> Pflicht in NRW
 *effektiv: Prof zu Prof
 *Einflussmglk. -> Berufungskommission: Mitspracherecht über Kandidaten für Professuren
 * ->
 auf den Zahn fühlen, Lehrkonzepte erfragen -> am nachhaltigsten!!!
 *Braunschweig:
 *TIB Technische Informationsbibliothek
 *<https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/studium/qualitaetspakt-lehre/qualitaetspakt-lehre.html>
 *-> Punkt Produkt und Evaluation des Förderungspaketes für Lehre
 *Stuttgart (Positivbeispiel):
 *Prof (Institutsleiter) hat Prüfungen zum Testen umgestellt -> 4 Teilprüfungen und eine Bestehensprüfung
 *Tutorien -> Dozenten fragen nach, ob es gut ist usw.
 Negativbeispiele:
 *Darmstadt:
 *Dekan -> Prüfung zu einfach, keine Diplomatie mehr, sturer Prof
 *nach Profwechsel (MM2) -> Kurzfragenteil erweitern mit Intention Verständnis abzufragen,
 * Kampfreckenteil
 gleichbleibend
 *Stuttgart:
 *Profwechsel -> 1. Klausur mit 4,7 Schnitt (10 von 115 haben bestanden)
 * -> iteratives Besserwerden (mittlerweile 3,3 - 3,6)
 Positivbeispiele:
 *bilaterales Gespräch mit Prof kann, muss aber nicht, klappen
 *-> KIT Dekan rät ab (sture Profs -> das hab ich schon immer so gemacht)
 *Braunschweig (Anregung):
 *Verständnisabfrage, danach Schematarechnung mit Hilfsmitteln
 *-> Weiterbildungen für Profs bzw. diejenigen die die Prüfungen entwerfen
 *Duisburg (Anregung):

*Landessache Workshops/Weiterbildung -> 1 Tag in 2 Jahren ist dafür vorgesehen

*auf Habilitation achten -> Lehrbefähigung

*

-> allgemeines Maßnahmenpaket zusammenstellen -> damit an Profs herantreten

-> Ziel: Lehre Jahr für Jahr verbessern

-> Prioritätenliste! (theoretisch erst Lehrkonzepte hinterfragen, dann Prüfungsformen überarbeiten)

Wünsche für die kommenden Monate:

*Motivation sich für bessere Lehre einzusetzen

*"schnelle" Umsetzung an Unis

*positiven Langzeiteffekt -> Lehre mehr als guten Ruf im Blick haben als Forschung -> keine EXZELLENZ-Uni

*Studenten, die mehr Plan von ihrem Studium haben als aktuell

*

*

Kommt in die Gruppe

https://signal.group/#CjQKIILpRpvL0vQnaHL2VE0zGU4t2M6_6LTsP7CnuU2cPctEhCk5jofx1E75tu_u6EPiowP